©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Diverse Berichte

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Günther Lutze †.

Von Hermann Müller, Sondershausen.

Im Mai des verflossenen Jahres ist unser Ehrenmitglied und ältester Vereinsangehöriger, der Oberlehrer an der ehemaligen Realschule in Sondershausen, G. Lutze, im Alter von 90 Jahren gestorben. Mit ihm ist einer der alten und tätigsten Floristen im Nordthüringer Kreise zu Grabe gegangen.

Günther Lutze ist am 9. Januar 1840 in Sondershausen als Sohn eines fürstlichen Dieners geboren. Er besuchte die Realschule und das Landesseminar seiner Vaterstadt. Nach bestandener Lehrerprüfung wurde er 1858 zweiter Lehrer in Altenfeld bei Großbreitenbach, wo er auch seine Lebensgefährtin fand. Im Jahre 1862 wurde ihm die neuerrichtete vierte Knabenlehrerstelle an der Sondershäuser Volksschule übertragen, die er bis zum Jahre 1869 verwaltete. Dann wurde er Lehrer an der Vorschule der Sondershäuser Realschule, arbeitete nebenher vorwiegend in der Botanik und wurde später Fachlehrer der beschreibenden Naturwissenschaften für die gesamte Anstalt.

Lutzes Bedeutung als Botaniker liegt ausschließlich, den Zeitverhältnissen entsprechend, auf dem Gebiete der Floristik und Pflanzengeographie. Er fand bei seinen Studien ein gut vorbereitetes Arbeitsfeld vor. Denn kein Geringerer als der vergleichende Morphologe Thilo Irmisch, der um 24 Jahre älter war, hatte in Nordthüringen als erster im Jahre 1846 einen Pflanzenkatalog mit 1028 Arten erscheinen lassen, zu dem er in entsprechenden Zeitabschnitten Ergänzungen schrieb. Leider sind sich die beiden Männer, die beinahe Wand an Wand naturwissenschaftlichen Unterricht erteilten — Irmisch war Gymnasialprofessor — nur selten näher getreten. Der Grund ist wohl in der übergroßen Bescheidenheit Lutzes zu suchen.

Als erstes Ergebnis seiner botanischen Studien erschien von Lutze 1882 als Programmarbeit der Realschule: „Über Veränderungen in der Flora von Sondershausen bezw. Nordthüringen." Er geht darin den Ursachen nach, die das Verschwinden so mancher Seltenheit in den verflossenen vierzig Jahren veranlaßt haben.

Bei seinen Untersuchungen am Genus *Rosa* fand er in Sagorski und Max Schulze hilfsbereite Mitarbeiter.

1892 erscheint Lutzes Hauptwerk, seine „Flora von Nordthüringen" mit den äußersten Punkten Nordhausen, Artern, Tennstedt, Bleicherode. Als spezielle Beobachter für dieses Gebiet sind neben Irmisch zu nennen: Prof. Haußknecht-Weimar, Senator Buddensieg-Tennstedt, Rentier Vocke und Prof. Petry-Nordhausen, Lehrer Sterzing-Großfurra.

In seiner Arbeit „Die Salzflorenstätten von Nordthüringen" führt er den berechtigten Nachweis, daß die Halophyten unseres Floren-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

gebiets als Steppenpflanzen seit unberechenbarer Zeit das Heimatrecht erworben haben, gegen die Ansicht von F. Breitenbach, der im Unstrutried „eine neuentstandene Salzflora" zu entdecken glaubte, hervorgerufen durch die eingeführte Kaliindustrie.

Neben diesen selbständigen Arbeiten sei nicht vergessen Lutzes Schriftführeramt in dem allerdings nur kaum sechs Jahre bestandenen Botanischen Verein der „Irmischia".

Lutze war eine Persönlichkeit von größter Vielseitigkeit. Seine bis ins hohe Greisenalter wache Aufmerksamkeit, sein vorzügliches Gedächtnis, sein Lerneifer und Erkenntnistrieb gaben seiner Lehrtätigkeit und seinem Wissen einen persönlichen Inhalt. Gleich dem von ihm hochverehrten Thilo Irmisch kam er von der Botanik zur Heimatgeschichte. Und auf diesem Gebiete hat er weit bedeutenderes geleistet als in der Botanik. Die Umstellung auf die Heimatkunde liegt einmal in seiner unverbrüchlichen Treue zu seiner Heimat, seinem Fürstenhause und seiner Vaterstadt, andererseits machte ihm eine in dem späteren Mannesalter einsetzende Kurzsichtigkeit die Tätigkeit und Forschung auf botanischem Gebiete zur Unmöglichkeit.

Erwähnt seien auch die naturwissenschaftlichen Sammlungen des Städtischen Museums und der Realschule, die durch Lutze in mühsamer Arbeit geordnet und mustergültig verwaltet wurden.

Lutze gehörte zu den eifrigsten Mitgliedern der Sondershäuser wissenschaftlichen Vereine für Erdkunde, Naturwissenschaft und Geschichte, die ihn sämtlich zum Ehrenmitglied ernannten. Die Stadt Sondershausen ernannte ihn anläßlich seines 85. Geburtstages zum Ehrenbürger. Auch sonst hat es Lutze nicht an Anerkennung seiner Verdienste gefehlt. Dem Thüringischen Botanischen Verein hat er seit Beginn desselben bis zu seinem im Jahre 1930 erfolgtem Tode, also länger als vier Jahrzehnte hindurch die Treue gehalten.

Verzeichnis der von G. Lutze veröffentlichten botanischen Schriften:

1. Über Veränderungen in der Flora von Sondershausen, bzw. Nordthüringen. Programm d. Realschule, Sondersh. 1882.
2. Die Rosen in der Flora von Sondershausen. Separat-Abdruck aus „Irmischia" Nr. 4. 1885, Nr. 12. 1886.
3. Zur Geschichte und Kultur der Blutbuchen. Vortrag, gehalten am 27. September 1891 auf der Herbstversammlung des Thüringischen Botanischen Vereins zu Neu-Dietendorf. Mitt. Thür. Bot. Ver., Heft 3 u. 4, 1892.
4. Flora von Nordthüringen. Sondershausen 1892.
5. Die Vegetation Nordthüringens in ihrer Beziehung zu Boden und Klima. Als Einleitung zu seinem Buche: Flora von Nordthüringen. Beilage zum Programm d. Realsch. z. Sondersh. 1893.
6. Die Salzflorenstätten in Nordthüringen. Mitt. Thür. Bot. Ver., Heft 30, 1913.
7. Erwiderung. Nochmals: Die Salzfl. in Nordthüring. und Herr Kanalinspektor Breitenbach. Ebenda als Beilage zu Heft 30.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

A. Berichte über die Hauptversammlungen und Exkursionen.

Hauptversammlung in Gotha (Hotel Alt) am 17. August 1930.

Die Versammlung wurde um 10 Uhr durch den Vorsitzenden Dr. Wand eröffnet. Es waren nur 16 Mitglieder neben einigen Gästen anwesend, wahrscheinlich hatte das unsichere Wetter des Sonntagmorgens abhaltend gewirkt. Der außergewöhnliche Termin der Versammlung war bedingt durch die Pfingst-Tagung der deutschen Botaniker in Erfurt, zu der unser Verein auch eingeladen war und auch viele unserer Mitglieder gekommen waren. Es erschien darnach angebracht, auf die ordnungsmäßige Frühjahrsversammlung zu verzichten, die Herbsttagung dafür um so zeitiger anzusetzen, so daß man von einer Exkursion reichere Ausbeute erwarten konnte.

Der Vorsitzende gedachte in ehrenden Worten unseres im Frühjahre verstorbenen Ehrenmitgliedes Günther Lutze und brachte den Dank der Angehörigen für das s. Zt. vom Vorstande kundgegebene Beileid zur Kenntnis der Versammlung. Dr. Kirchner erstattete sodann Bericht über die Vereinskasse (s. S. XV), die dank der eifrigen Bemühungen unseres Kassenführers z. Zt. einen erfreulichen Hochstand erkennen läßt. Nach Prüfung der Bücher wurde ihm Entlastung erteilt. Der für die Zeit vom 1. Juni 1929 bis 16. August 1930 geltende Geschäftsbericht des ersten Schriftführers Wein meldete die Aufnahme von sieben neuen Mitgliedern, denen ein Abgang von drei gegenübersteht. Eingehend gedachte er der großen Botaniker-Tagung in Erfurt und des Anteils, den unser Verein dabei genommen hat (Beteiligung an der Festschrift und Führung bei den Exkursionen). Der Bibliothekar Prof. Michael dankte dem Vereine für die gewährte geldliche Beihilfe zur Ordnung der Vereinsbibliothek und bat um rege Benutzung der darin vorhandenen reichen Schätze.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Mitteilungen hielt Wein-Nordhausen den angekündigten Vortrag „Die Geschichte der Floristik in Thüringen", der inzwischen im VIII. Bericht der Freien Vereinigung für Pflanzengeographie und systematische Botanik, 1931, im Druck erschienen ist.

K. Reinecke brachte aus langjähriger Verbundenheit mit dem verstorbenen Prof. Sagorski heraus Erinnerungen und Mitteilungen, die das Wesen und die Arbeitsweise des Heimgegangenen kennzeichnen und zur Ergänzung des im Heft 39 erschienenen Nachrufes dienen sollten. Derselbe legte dann zwei Mißbildungen vor, die er für neu hielt. Die Monstrosität von *Calendula officinalis* mit Sekundärköpfchen in den Achseln der Hüllschuppen wird aber, wie Wein bemerkte, schon von K. Gesner (1561) erwähnt und bereits im 16. Jahrhundert von Lobel, Tabernaemontanus u. a. abgebildet (vergl. auch Penzig, Pflanzen-Teratologie 2. Aufl. II, 1921, p. 506). Die monströse Form von *Achillea Millefolium* und *A. nobilis* mit zylindrisch erscheinenden Blütenständen ist nichts anderes als eine durch die Fliege *Tephritis stigma H. Lw.* hervorgerufene Gallenbildung. *A. nobilis* scheint nach den Angaben bei Roß-Hedicke (Die Pflanzengallen, 1927, p. 77) als Substrat der Galle neu zu sein.

Prof. Michael besprach dann ein Vorkommen von der den sog. Blutregen bewirkenden Alge *Hämatococcus pluvialis* in der Klettbacher Gegend. Die — allerdings nur eingetrocknete — Alge war in steinigen Bachbetten dort an verschiedenen Stellen im Sommer d. J. recht auffällig. Proben von den blutrot gefärbten Steinen wurden vorgelegt. Reinecke bemerkte dazu, die Alge auch an einer alten, feuchten Mauer in der Andreasstraße in Erfurt gefunden zu haben. Veit-Gotha war ihr im Jahre 1912 auch im Jonastale bei Arnstadt auf Bausteinen begegnet.

Sanitätsrat Dr. Reißner-Erfurt gab bekannt, daß Taubstummenanstaltsdirektor Schlechtweg-Erfurt im Willrodaer Forst in der Nähe der Suhlequelle *Petasites albus* für die Flora von Erfurt nachgewiesen habe. Dr. Sänger-Gotha berichtete über das Vorkommen von *Digitalis purpurea var. fl. albis* am Ruhlaer Häuschen. Veit hatte diesen Albino auch am Schneetigel angetroffen. — Am Eimersbach bei Oberhof gegenüber der Sprungschanze am Wadeberge findet sich die im nördlichen Kleinasien beheimatete *Saxifraga Cymbalaria,* die Lehrer Götze-Gotha an dieser Stelle bereits seit dem Jahre 1903 bekannt ist, sich also offenbar eingebürgert hat.

Dr. Wand wies darauf hin, daß durch Hartmann-Erfurt im

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Alperstedter Moor in neuester Zeit *Liparis Loeselii* festgestellt worden sei und gab dann Mitteilungen über das Vorkommen von *Cnidium venosum* im Pferderiede.

Damit waren die wissenschaftlichen Mitteilungen erschöpft, und die Versammlung konnte um ½1 Uhr geschlossen werden, nachdem noch vorher als Tagungsort für die Frühjahrsversammlung 1931 das Städtchen Greußen gewählt worden war.

Dem gemeinsamen Mittagessen schloß sich unter der Führung von Veit eine Exkursion über den Seeberg an. Sie erbrachte noch im Weichbilde von Gotha in einem Pflanzenkübel in der Nähe des Bahnhofes die sicher erst neuerdings erschienene *Galinsoga quadriradiata*. Auf vierstündiger Wanderung über den auch geologisch interessanten Bergrücken fanden wir eine reiche Fülle der für Kalk- und Kieselboden charakteristischen Pflanzen. In Klüften verlassener Steinbrüche im Rhät zeigte sich das seltene *Schistostega osmundacea* und auf der Haide bewachsenen „Trift" begann *Spiranthes spiralis* gerade ihre zierlichen Blüten zu entwickeln. Das Wetter hatte sich im Laufe des Nachmittags aufgehellt, und so war uns nach voraufgegangenen regnerischen Tagen auch noch eine prächtige Aussicht beschieden, als wir zu kurzer Rast nach dem Gasthof Düppel herabstiegen, wo sich die Teilnehmer von einander trennten.

Frühjahrsversammlung in Greußen (Hotel zum Schwan) am 14. Juni 1931.

Der Vorsitzende eröffnete ½9 Uhr die Versammlung, an der 20 Mitglieder teilnahmen. Grüße hatten dazu eingehen lassen Dr. Kükenthal, Prof. Bornmüller, der z. Zt. auf einer Reise in Albanien war, Frl. Fintelmann und Frl. Tegetmeier.

Der Vorsitzende legte dar, daß Greußen ein gewisses Interesse für den Verein insofern habe, als sein Gründer C. Haußknecht hier als Apothekerlehrling eingetreten sei und später auch als Apotheker noch tätig gewesen ist. Er widmete dann dem Andenken unseres kürzlich verstorbenen Ehrenmitgliedes Adolf Engler ehrende Worte. Nach Verlesung von Geschäfts- und Kassenbericht (s. S. XVI) wurde des längeren über die Herbstversammlung beraten. Man entschied sich dafür, daß eine möglichst frühzeitig auszuführende Exkursion nach dem Plothener Seengebiet, wobei Prof. Bornmüller und Franke-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Gera als Führer in Aussicht stehen, sie diesmal ersetzen solle. Für den Fall aber, daß der Durchführung dieses Planes doch zu viel technische Schwierigkeiten entgegenstehen sollten, ist Erfurt als Versammlungsort in Aussicht genommen mit anschließender Exkursion ins Alperstedter Ried. Herr Dr. Kirchner regte dann an, daß die von der Ortsgruppe Erfurt in den Vorjahren mit Erfolg betriebenen Exkursionen wieder neu belebt werden möchten.

Die wissenschaftlichen Mitteilungen eröffnete Bradler-Erfurt mit Ausführungen über das Vorkommen der Eibe auf dem Eichsfelde. Der größte Bestand dieses Baumes auf dem Eichsfelde befindet sich auf dem Lengenberge bei Ershausen und zählt 3900 Eiben, übertrifft also noch den berühmten Eibenwald von Paterzell. Der Vortragende wies daraufhin, daß wie anderwärts auch auf dem Lengenberge neben jungen Eiben erst solche von 200 und mehr Jahren auftreten. Das Fehlen aller dazwischen liegenden Altersstufen ist merkwürdig. Die Ursache dafür kann nicht in Tierfraß gesucht werden, da die Nadeln des Baumes das giftige Taxin enthalten. Neben dem Vorkommen der Eibe auf dem Lengenberge verdient auf dem Eichsfelde auch das im Stadtforste zu Heiligenstadt Beachtung.

Die Darlegungen von Bradler lösten eine ausgiebige Aussprache aus. Dr. Rabitz-Sondershausen wies auf den Standort von *Taxus* am Hagenberge bei Sondershausen sowie auf die Giftigkeit der Eibennadeln für Kaninchen hin und berichtete, auch in der Hainleite am Frauenberge Sämlinge des Baumes beobachtet zu haben. Engel-Sondershausen bezweifelte die Richtigkeit der von G. Lutze (Flora Nordthüringen, 1892, p. 35) gelieferten Angaben über das Auftreten der Eiben in den Wurmschen Forsten. Die Zahl der Stücke von *Taxus* beträgt nach ihm nur 25. Ihm ist nur ein einziger Sämling begegnet. Engel berichtete auch von einem Falle, daß Pferde nach dem Genusse von Eibennadeln schwer erkrankt sind. Pfeiffer-Erfurt wies auf Grund seiner Erfahrungen über das Verhalten von *Taxus* in der Kultur daraufhin, daß die Eibe keine Schattenpflanze darstellt, daß sie aber frostempfindlich ist, besonders wenn sie in der Sonne steht. Das Verbergen im Walde sei sonach wahrscheinlich mehr ein Schutzsuchen gegen Frostgefahr. Wein bemerkte, die Eibe an der Steilkante der Hainleite auf unterem Muschelkalke an verschiedenen Stellen von Niedergebra bis Sollstedt, aber immer nur in Krüppelform gesehen zu haben. Er wies auch auf das Vorkommen von *Taxus* am Trogsteine bei Tettenborn auf Zechsteingips hin, wo sie leider starken Beschädigungen seitens der Bevölkerung ausge-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

setzt ist. Bradler betonte in seinem Schlußworte, daß die Eibe mehr Hygrophyt als Xerophyt sei und daß sie daher im Winter keine Sonnenbestrahlung vertragen könne.

Wein (Eigenbericht) sprach über systematische Fragen in der Familie der *Gramineae*. Die letzten Jahrzehnte haben mancherlei Fortschritte in der systematischen Behandlung einer ganzen Reihe von Typen der Familie der *Gramineae* gebracht. Seit Graebner (1899) wird von *Dactylis glomerata* als Art *D. Aschersoniana* geschieden. Die Berechtigung dieser Trennung ist vielfach bezweifelt, sicher jedoch mit Unrecht, da die von O. R. Holmberg (Bot. Notiser, 1923, p. 327) im südlichen Schweden entdeckte Hybride zwischen beiden nur 1 bis 10%, höchstens 50% entwickelte Pollenkörner besitzt. Seit K. Domin (Monogr. Gattg. *Koeleria*, 1907, p. 141 ff., 176 ff.) kann es nicht mehr als zweifelhaft gelten, daß *Koeleria pyramidata* und *K. gracilis* zwei gute Arten bilden, die sich auch in geographischer Beziehung verschieden verhalten. Beide gehören vielfach auch anders zusammengesetzten Assoziationen an. In der Gattung *Poa* muß, wie C. A. Lindman (Svensk Fanerogamflora Ed. I, 1918, p. 89, 91) es getan hat, *P. angustifolia* unbedingt als besondere Art von *P. pratensis* geschieden werden. Wo beide gemeinsam vorkommen, fehlt es nicht an Hybriden zwischen ihnen, wie sie zuerst Lindman (Svensk Fanerogamflora Ed. II, 1926, p. 96) aufgeführt hat. Von *P. pratensis* ist, wie derselbe Forscher es getan hat, auch die durch ihre blaue Bereifung gekennzeichnete *P. subcoerulea* spezifisch zu trennen (vergl. auch Lindman, Bot. Notiser, 1926, p. 271). Klarheit ist in neuester Zeit auch geschaffen worden in der Systematik der Arten aus der Verwandtschaft des *Bromus mollis*. Der Aufstellung des *B. gracilis* durch Kroesche (Fedde, Repert. spec. nov. XIX, 1924, p. 329) hat Holmberg (Bot. Notiser, 1924, p. 326) zugestimmt, wenn auch aus nomenklatorischen Gründen von ihm die Bezeichnung *B. lepidus* zur Anwendung gebracht worden ist. *B. lepidus* gehört auch der Flora von Thüringen an, z. B. bei Seega, und verdient in seiner Verbreitung noch näher untersucht zu werden. Es gibt aber auch systematische Einheiten bei unseren heimischen Gräsern, die zweifellos ebenfalls „Sammelarten" bilden, aber noch der Klärung harren. Eine solche „Sammelart" stellt, wie bereits Holmberg (Bot. Notiser, 1920, p. 104) hervorgehoben hat, zweifellos *Atropis distans* dar. Eine sehr merkwürdige Type, über die selbst der Monograph Holmberg bisher noch nicht ins Reine zu kommen vermochte, findet sich z. B. im Soolgraben an der

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Numburg. Eine solche „Sammelart" gibt unzweifelhaft auch *Agropyron repens* ab, von dem *A. litorale* sicher als Art zu trennen ist, da nach T. Vestergren (Svensk Bot. Tidsskr. XIX, 1925, p. 275) die Hybride zwischen beiden steril ist. Besondere Beachtung verdienen die auf Salzboden, wie im Esperstedter Riede mit *Scorzonera parviflora,* vorkommenden Typen aus der näheren Verwandtschaft von *A. repens.* Aller Wahrscheinlichkeit nach liegen hier besondere Arten vor.

Döring-Sondershausen brachte eine soeben in den „Mitteilungen des Vereins für deutsche Geschichts- und Altertumskunde in Sondershausen" (VI, 1931, p. 11 ff.) erschienene Arbeit von Hermann Hesse († 1930) über „Die Veränderungen im Greußener Florengebiete in den letzten 50 Jahren" zur teilweisen Verlesung. Manche der darin gelieferten Angaben fanden jedoch im Kreise der Versammelten starke Zweifler. Das frühere Vorkommen von *Nardus stricta* und *Iris Pseudacorus* wurde als höchst unwahrscheinlich bezeichnet. *Triglochin maritima* findet sich, wie im Gegensatze zu Hesse festzustellen ist, noch heute in Gräben bei Ottenhausen; ebenso ist auch *Melilotus dentatus* nicht verschwunden, wie aus Lutze (Flora Nordthüringen, 1892, p. 263) entnommen werden könnte.

Schluß der Sitzung $^1/_4$12 Uhr.

Vor dem gemeinsamen Mittagessen wurde ein Spaziergang am Steingraben entlang unternommen, wobei u. a. die Hybride *Poa compressa* × *nemoralis (P. Figerti Gerhardt* in Deutsche Bot. Monatsschr. X, 1892, p. 152) festgestellt wurde. Die Exkursion am Nachmittage stand unter der Leitung von Wein. Sie führte in der Richtung auf Ottenhausen zu an reichlichem *Tetragonolobus siliquosus* vorbei nach der sächsischen Helbe, wo in großen Mengen *Cirsium eriophorum* stand. Auf den südlich anstoßenden Keuperhügeln fanden sich z. T. reichlich *Oxytropis pilosa, Onobrychis arenaria, Salvia nemorosa, S. nemorosa* × *pratensis, Asperula glauca* und andere Vertreter des pontischen Florenelementes. Der Weiterweg nach der „Schanze" zeigte *Sclerochloa dura* sowie den merkwürdigen Windsbock *(Rapistrum perenne).* Auf den steilen Hängen über der Bahn östlich Gangloffsömmern wiederholte sich das reiche, bunte Pflanzenbild, und hier traten *Glaucium flavum, Filipendula hexapetala, Scabiosa suaveolens, Hieracium piloselloides, H. Bauhini* noch besonders hervor.

Im Gasthofe zu Gangloffsömmern hatten wir Zeit genug, um uns von den Anstrengungen des heißen aber ergebnisreichen Nachmittages zu erholen. Die meisten Teilnehmer gingen von da noch auf den Kirchberg hinauf, um die uralte Dorfkirche, die mit ihrem

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Doppelturme ein weithin sichtbares Wahrzeichen der Gegend bildet, zu besichtigen. Dann führten die Abendzüge die Teilnehmer nach den verschiedenen Richtungen wieder heim.

Bericht über die Exkursion nach dem Ostthüringischen Seengebiet am 30. August 1931.

Eine stattliche Schar von Mitgliedern und Gästen, vornehmlich aus Erfurt und Weimar, entstieg dem in Roda um 8^{43} Uhr eintreffenden Zuge, um mit dem hier bereitstehenden Postauto die Fahrt nach dem Plothener Seengebiete anzutreten. Die Zahl der Exkursionsteilnehmer vergrößerte sich in Neustadt a. Orla noch um einige Herren aus Altenburg und an der Wegabzweigung nach Pörmitz, wo wir das Auto verließen, weiterhin um die Teilnehmer an der am Vortage abgehaltenen Exkursion in das obere Saaletal,[1]) so daß schließlich einige 40 Personen beisammen waren.

Unter Führung von Prof. Bornmüller und H. Grebe ging es zunächst an den großen Pörmitzer Teich, an dessen Südufer eine schmale, wasserdurchtränkte Zone ganz mit *Litorella lacustris* (blühend) besetzt war. Von den beiden großen Seltenheiten *Isoetes echinospora* und *Subularia aquatica* konnten wir, vielleicht des hohen Wasserstandes wegen, nichts finden. Ob die *Subularia* überhaupt hier, wie in diesem ganzen Gebiete, vorkommt, erscheint trotz der in allen Floren sich wiederfindenden Angaben mehr als zweifelhaft. (Siehe Seite 66 des Heftes.) Dagegen wurde eine weitere Seltenheit, *Hydrocotyle vulgaris* am Pörmitzer Teiche an einer kleinen Stelle der Westseite nachgewiesen. In einem vielfach unwegsamen Gelände, zwischen kleinen Teichen und ihren Abflußgräben hin, über nasse Wiesen und durch Wald, ging es von hier in wechselnder Richtung auf Plothen zu. Im Fichtenwalde zeigte sich an einer kleinen Örtlichkeit *Lycopodium complanatum ssp. anceps,* aus dem Wasser nebenan fischten wir *Utricularia.* Am Waldrande trat auf beschränktem Raume als Vorposten der erzgebirgischen Verbreitung *Cirsium heterophyllum,*

[1]) Diese Exkursion hatte in Lobenstein ihren Anfang genommen, war nach der berühmten Pflanzenfundstelle am Heinrichstein gegangen, von da dem Saalelauf abwärts über Zoppothen nach Saalburg, wo man übernachtete. Am Sonntagmorgen fuhren die sieben Teilnehmer über Schleiz nach der Pörmitzer Wegabzweigung, die als Ausgangspunkt für die Hauptexkursion festgesetzt war. Über die botanischen Ergebnisse der Saaleexkursion siehe die Abhandlung Seite 58 des Heftes.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

wenn auch nur mit seinen charakteristischen Blättern, auf. Ein trockengelegter Teich in der Nähe des Standortes dieser schönen Pflanze war förmlich berast mit *Carex cyperoides,* dazwischen *Eleocharis ovata* und *acicularis.* Hier wie auch später an ähnlichen Stellen fand sich ferner *Potentilla norvegica,* auch in der Zwergform *parvula* und am trockneren Waldsaume *Potentilla procumbens* nebst der Hybride *P. erecta* × *procumbens* in prächtigen Exemplaren.

Gegen 1 Uhr waren wir, zuletzt durch Felder, nach Plothen gelangt und kehrten da zu kurzer Rast im Dorfgasthofe ein.

Bald ging es weiter, wobei am Ausgange des Ortes an der Dorfstraße *Galeopsis pubescens* in einer schön purpurrotblühenden Form, wie sie den Hochebenen des Frankenwaldes eigen sind, angetroffen wurde. Dann kamen wieder neue, große Teiche, der Moos- und Alte Teich, in Sicht. In der Nachbarschaft davon zeigten sich *Juncus supinus, Hydrocotyle vulgaris* (in Menge), desgleichen *Peucedanum palustre, Lysimachia thyrsiflora* (verblüht), *Pedicularis palustris* (desgl.). In Moospolstern am Waldrande trat vereinzelt an mehreren Stellen *Polygala serpyllacea (= depressa)* auf. Auf *Peucedanum pal.* fand hier Prof. Bornmüller einen Rostpilz *Puccinia bullata,* der auf dieser Nährpflanze bisher nur einmal in Thüringen beobachtet wurde. Der stattliche Fürstenteich, an dessen Ufern einst O. Schwarz in Menge hatte *Juncus Tenageia* feststellen können, (Mitt. Thür. Bot. Ver. Heft 37 S. 18) war mit Wasser gefüllt, doch ließen sich einige Vertreter dieser seltenen Binse noch aufspüren. Den großen Plothenteich, der heuer trocken gelegt und in ein Haferfeld umgewandelt war, zu besuchen, mangelte es leider an Zeit. Der Weiterweg, der auf moorigen Wiesen *Drosera rotundifolia, Galium saxatile* neben andern schon erwähnten Pflanzen zeigte, wurde später in dem unübersichtlichen Gelände zu einer kleinen Irrfahrt, die durch eine etwas beschleunigte Schwenkung wettgemacht werden mußte. Den Botanikern, die es gleich dem Berichterstatter nicht so eilig hatten und den Nachtrab der Schar bildeten, gelang es, hier noch eine der Seltenheiten des Plothener Seengebietes zu entdecken, nämlich *Bidens radiatus.* Auch *Salix repens* in einer breitblättrigen Form *fusca* (nach Bornmüller) wurde noch beobachtet. Nach Erreichung des Fahrweges Plothen—Mosbach gings dann durch Fichtenwald, wo, wie auch schon in den früher durchwanderten Hölzern eine reiche Pilzflora ihre Liebhaber fand, zur Neustadt—Schleizer Straße, und wir trafen gerade noch rechtzeitig an unserem hierher bestellten Auto ein, ehe der Regen einsetzte, der uns auf der

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

ganzen Exkursion glücklich verschont, höchstens zeitweilig bedroht hatte.

In Neustadt wurde Halt gemacht, und in „Böttchers Hotel" verblieben wir noch zu einer kurzen Sitzung beisammen. Der Vorsitzende hatte die Genugtuung, eine außergewöhnlich große Zahl von Mitgliedern und Gästen begrüßen zu können, die von dem botanisch interessanten und auch landschaftlich so eigenartigen Exkursionsgebiet wohl alle reich befriedigt worden waren. Er gedachte dann der in letzter Zeit verstorbenen Mitglieder Dr. E. Schulze-Hoym und E. Martin Reineck-Weimar sowie des Ehrenmitgliedes R. v. Wettstein-Wien.

Auf Vorschlag des Vorstandes wurden die Universitätsprofessoren Dr. O. Renner-Jena und Dr. Sv. Murbeck-Lund sowie die langjährigen verdienten Vereins-Mitglieder K. Reinecke-Erfurt, H. Diedicke-Erfurt, Dr. G. Kükenthal-Coburg zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Als Ort der Frühjahrsversammlung 1932 wird die Schönburg bei Goseck gewählt.

Dr. Wohlberedt-Triebes legte dann noch mit einigen Erläuterungen ein paar ausgezeichnete Photographien von *Cedrus atlantica* vor, die er auf seiner marokkanischen Reise im Atlas aufgenommen hat und die eine noch bessere Vorstellung von dem majestätischen Baume geben als z. B. die neuerdings von E. Heß (Festschrift Carl Schrater, 1925) gelieferten Abbildungen tun. Ferner eine interessante Aufnahme der in der marokkanischen Wüste vorkommenden merkwürdigen *Anabasis aretioides,* einer erst in letzter Zeit bildlich bekannt gewordenen Salsolacee. Mit ihrem Gewirr kurzer, eng und fest aufeinander gepreßter, holziger Ästchen, die jedenfalls in langer Lebensdauer nur langsam wachsen, erscheinen diese Pflanzen von weitem wie Erdhügel oder große rundliche Steinblöcke, — eine wunderbare Anpassung an das Wüstenklima.

Um 7 Uhr bestiegen wir wieder unser Auto, das uns zur Bahn nach Roda zurückbrachte.

Weil vielen der Exkursionsteilnehmer das Seengebiet noch etwas ganz unbekanntes war, und das wahrscheinlich von vielen Vereinsmitgliedern überhaupt gilt, seien noch einige Bemerkungen allgemeiner Art hier angefügt.

Das von uns durchwanderte Gebiet ist nur ein Abschnitt innerhalb einer weiten gleichartigen Landschaft, deren Eigenart bestimmt wird durch die Unmenge großer und kleiner Wasserflächen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

zwischen sumpfigen und moorigen Wiesen und ausgedehnten, niedern und hohen, geschlossenen und lückigen Nadelholzbeständen. Fast der ganze Hochebenenteil zwischen Ziegenrück und Auma und auch noch östlich darüber hinaus nach Weida zu zeigt dieses Bild. Wir befinden uns hier am nordöstlichen Rande des großen Ostthüringischen Schiefergebirges; die grauen Tonschiefer und sandsteinartigen Grauwackenschiefer speziell der unteren Karbonformation, des sog. Kulms, bilden den Untergrund des Seengebietes.

Die erste Anlage wenigstens der größeren Seen führt sich wahrscheinlich auf die mit der Schichtenlagerung zusammenhängenden welligen und wannenartigen Oberflächenformen zurück und wurde begünstigt durch die geringe Wasserdurchlässigkeit des hier vorherrschenden Gesteinsmaterials. Die reichlichen Niederschläge, wie sie die Höhenlage des Plateaus — wir sind hier auf einer durchschnittlich fast 500 m hohen Hochebene — mit sich bringt, sorgten für die nötige Wasserzufuhr. Man erkennt indes leicht, daß die große Mehrzahl der Seen, vor allem die meisten kleinen Teiche aber doch künstlichen Ursprungs sind, und auch die großen Seen erlangten ihre heutige Ausdehnung erst durch besondere Dammbauten. Ihre Tiefe ist ja auch nur gering und beträgt selbst bei den größten nur einige Meter. Diese künstlichen Anlagen und Eingriffe der Menschen reichen z. T. weit in das Mittelalter zurück und geschahen größtenteils im Dienste der Fischzucht. Durch die Aufstauungen und ein damit verbundenes Kanalsystem wird es ja auch erst möglich, die Seen nach Bedarf zu entwässern und sogar trocken zu legen. Das letztere geschieht bei den großen Seen alle sieben Jahre, worauf sie für kurze Zeit als Getreideland ausgenutzt werden.

Die ganze Seenlandschaft, wie sie in solcher Ausdehnung und Durchmischung von Wald- und Wasserflächen in Thüringen nicht ihres gleichen hat, ist die Heimat einer reichen und mannigfaltigen Flora jedenfalls seit uralten Zeiten schon. Die Sumpf- und Wasservegetation ist natürlich das Charaktergebende. Ihre gründliche Durchforschung ist bei der Weiträumigkeit des Gebietes und auch seiner Abgelegenheit wohl nur zum Teil erst vorgenommen und findet in der durch die Teichwirtschaft geschaffenen Veränderlichkeit der Pflanzenstandorte gewisse Erschwerungen. Es ist zu hoffen, daß auch durch unsere Exkursion — die übrigens gezeigt hat, daß durch die heutigen Verkehrsmittel auch für uns so abgelegene Teile Thüringens mit geringen Kosten erreichbar werden — die Anregung zu eifriger botanischer Arbeit dort mitgegeben worden sei.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Kassenbericht

für die Zeit vom 1. Juni 1929 bis 17. August 1930.

Einnahmen:

Bestand am 1. Juni 1929 (Sparkasse)			269.27 Mk.
Zinslose Leihgabe an das Herb. Haußknecht . . .			300.— „
Restliche Mitgliederbeiträge für 1929 .	394.55 Mk.		
Mitgliederbeiträge für 1930	626.— „		
Für verkaufte Hefte	31.50 „		
Von der Koburger Landesstiftung (Beitrag für Heft 39)	200.— „		
Von Zander & Co., Erfurt	25.— „		
Von O. Rollert, Erfurt.	200.— „		
Rückzahlung. f. Auslagen (Separata etc.)	52.60 „		
Zinsen für 1929	22.74 „		
	1552.39 Mk.		1552.39 Mk.
			2121.66 Mk.

Ausgaben:

Kasseneinrichtung	16.05 Mk.	
Auslagen des Kassenführers . . .	55.97 „	
Druck des Heftes 39 (R. Schindler, Weimar)	1032.55 „	
Büchereinbinden für die Vereinsbücherei (Heyne, Weimar) . .	77.— „	
Vervielfältigungen (Wirtelarz, Erfurt)	17.85 „	
Kranz für Irmisch, 1. 6. 1929 . . .	12.— „	
Notargebühren (Beglaubigung) Erfurt	3.20 „	
Amtsgericht Weimar (Eintragung) . .	5.40 „	
Auslagen für die Sektion Erfurt . .	12.— „	
Auslagen von Dr. Wand	27.34 „	
Auslagen bei der Tagung in Sondershausen	3.— „	
Versand d. Heftes 39, Einladungen etc.	49.75 „	
Auslagen von Wein	20.94 „	
Versand der Festschrift und sonstige Auslagen bei der Botaniker-Tagung in Erfurt	48.80 „	
	1381.85 Mk.	1381.85 Mk.
Bestand am 17. August 1930		739.81 Mk.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Kassenbericht

für die Zeit vom 17. August 1930 bis 14. Juni 1931.

Einnahmen:

Bestand am 17. August 1930 inkl. Leihgabe an das Herb. Haußknecht			739.81 Mk.
Spende der Sektion Erfurt	164.43	Mk.	
Mitgliederbeiträge für 1931	547.50	„	
Für verkaufte Hefte	82.55	„	
Sparkassenzinsen für 1930	9.82	„	
	804.30	Mk.	804.30 Mk.
			1544.11 Mk.

Ausgaben:

Auslagen des Kassenführers . . .	13.99	Mk.	
Auslagen von Prof. Michael . . .	6.30	„	
Drucksachen (Wirtelarz, Erfurt) . .	9.05	„	
Auslagen f. d. Sekt. Erfurt (Steiniger)	12.—	„	
Vergütungen für Wein	8.60	„	
Spende für das Herb. Haußknecht .	50.—	„	
Drucksachen (Schindler, Weimar) .	8.—	„	
	107.94	Mk.	107.94 Mk.
Bestand am 14. Juni 1931 . .			1436.17 Mk.

Dem Verein sind als neue Mitglieder beigetreten:

Bernau, K., Lyzealoberlehrer, Halle (Saale), Merseburger Straße 27
Franke, H., Prof. Dr., Studienrat i. R., Schleusingen
Franke, Max, Kaufmann, Gera-Untermhaus, Feodorastraße 34
Gölitz, Gerhard, Apothekerprakt., Erfurt, Junkersand 3
Richter, Erich, Lehrer, Erfurt, Roonstraße 64
Thierfelder, Franz, Dr., Studienrat, Altenburg, Schmöllnsche Landstraße 21
Volk, Max, Reallehrer, Steinach, Thür. Wald
Verein für Anthropologie und Landeskunde, Coburg

Ausgeschieden sind:

durch Tod: Reineck (Weimar), Dr. E. Schulze (Hoym), die Ehrenmitglieder Lutze, Prof. Engler, Prof. v. Wettstein

durch Abmeldung: Höppener, Möller, Naumann, Seidler, Stohmann, Wangerin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: NF_40

Autor(en)/Author(s): Müller Friedrich Wilhelm Hermann, Redaktion der Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Artikel/Article: Diverse Berichte + Nachrufe III-XVI